



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonnabend den 8. October 1853.

Stück 3.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 3. d. M. ab, wo der Einbau der Chausseestrecke zwischen Holleben und Delitz a./B. in Angriff genommen werden wird, die Passage auf dieser Strecke ohngefähr 8 Tage lang unterbrochen ist und in dieser Zeit von Holleben nach Delitz a./B. der Weg über Benkendorf eingeschlagen werden muß.
Merseburg, den 2. October 1853.
Der königliche Landrath Weidlich.

Auction.

Mittwoch den 12. October e., Vormitt. 9 Uhr, sollen in dem Saale des Gasthofs zum goldenen Arm die von dem Herrn Regierungs-Assessor Wichmann bisher zum Gebrauch innegehabten Meubles und Betten, welche zum Artus-Hönigmann'schen Nachlasse gehörig, sowie einige Gold- und Silbersachen, an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Merseburg, den 26. September 1853.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Einladung. Den in den §§. 16. und 17. des Statuts für das hiesige Bürger-Rettungs-Institut enthaltenen Bestimmungen gemäß, haben wir

Mittwoch den 12. October d. J., Nachmittags um 4 Uhr,

zu einer General-Versammlung bestimmt. Die sämmtlichen geehrten Mitglieder des Vereins ersuchen wir ergebenst, Sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathhauses recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Merseburg, den 27. September 1853.

Das Directorium der Bürgerrettungs-Anstalt.

Wiegand. Seffner. Karlstein. Keferstein.

Becker. Zscheschingl. Hahn. Schreiber.

Schäfer. Mascher. Klingebeil.

Montag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe hier selbst circa 28 Stück auszurangirende königliche Dienstpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden. Die nähern Bedingungen werden im Verkaufstermine bekannt gemacht.

von Meyerinck,

Oberstlieut. und Commandeur des 12. Hus. Regim.

Bei heranrückender rauheren Jahreszeit empfehle ich eine bestens sortirte Auswahl aller wollenen, halbwollenen und baumwollenen Strumpfswaren und Garne, so wie wollene Watten zu soliden Preisen.

J. G. Henckel jun., Delgrube 318.

= Bekanntmachung. =

Die in Folge der Separation hiesiger Feldmark zu erbauenden Brücken sollen

den 11. October e., früh 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege der Minus-Licitation vergeben werden, wozu Unternehmungsfähige eingeladen werden.

Lauchstädt, den 4. October 1853.

Die Separations-Deputation.



Veränderungshalber sind die Unterzeichneten gesonnen, ihr zu **Preßsch** belegen Gut nebst einer Hufe Feld aus freier Hand zu verkaufen.

Die **Gottlob Schumann'schen** Eheleute.

Haus-Verkauf.

Mein in hiesiger Stadt am Gotthardtschore, dicht an der Halle-Weißensfelder Straße und in der Nähe der Thüringschen Eisenbahn belegenes brauberechtigtes Haus beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe ist im herrschaftlichen Stile und durchaus massiv gebaut, enthält einen Kaufladen und eine Thorfahrt, welche nach dem mit einem Brunnen versehenen geräumigen Hofe führt. An dem letzteren befindet sich ein umfanglicher, an die Stadtmauer angrenzender und sonst angenehm gelegener Garten. Das Haus mit seinen schönen Wohnräumen ist wegen seiner Lage im lebhaftesten Stadttheile hauptsächlich zum Betriebe eines kaufmännischen und andern gewerblichen Geschäfts, einer Restauration und dergleichen geeignet. Der Verkauf soll, im Wege der Licitation, am Sonnabend den 15. October, Vorm. 11 Uhr, erfolgen. Die Auswahl unter den Käufern behalte ich mir vor, und bin bereit, über die Bedingungen jederzeit Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, den 29. September 1853.

J. F. Bader.

Auf dem Rittergute **Körbisdorf** bei Merseburg finden einige 20—25 fleißige Arbeiter (auch Frauen) gegen gutes Lohn dauernde Arbeit.

Merseburg, den 5. October 1853.

Tischlermeister, welche gute saubere Arbeit liefern, können fortwährend Beschäftigung erhalten in dem Möbelmagazin von Karl Dettenborn im Bürgergarten.

Wegen Neubau einer Brücke in Zöschener Aue kann vom 10. d. M. ab dahin nur leichtes Fuhrwerk passieren und muß alles schwere Fuhrwerk zurückgewiesen werden.

Zöschchen, den 6. October 1853.

Das Dominium.



Ein alter leichter zweispänniger Leiterwagen ist zu verkaufen bei

G. Elbe, Schmiedemeister.

Ein Logis mit Möbeln ist zum 1. November zu vermieten beim Hölzhändler **Karl Tiemann**.

Etablissemments-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften die gehorsamste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein Geschäft als Buchbinder, Galanterie- und Lederarbeiter eröffnet habe.

Ich empfehle mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen u., namentlich aber zu Garnirung aller Arten Stickereien, auch lasse ich passende Stahlbügel gern ab.

Indem ich um geneigte Aufträge bitte, verspreche ich die reellste und prompteste Bedienung.

Merseburg, den 6. October 1853.

Louis Weber,

vis à vis der Domapotheke Nr. 274.

Ausverkauf von warmgefütterten Buckskinschuhen mit Blättersohlen.

Um mein Lager der **Buckskinschuhe** gänzlich zu räumen, verkaufe ich selbige zu herabgesetzten **Preisen**.
Herrenschuhe 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., Damenschuhe 10 Sgr.
L. Naumann.

Recht Persisches Insectenpulver à Fl. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten u. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien. Bei
Aug. Kadners Wittwe.

Montags und Dienstags den 17. und 18. October d. J.

sollen die der hiesigen Neumarktsparre zustehenden Getreidezinsen an den schon bekannten Hebestellen vereinnahmt werden, was den betreffenden Debenten hierdurch bekannt gemacht wird.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 9. October Concert im Saale der Funkenburg. Anfang 3 Uhr.
Braun.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 9. October Abends 7 Uhr Concert auf dem Schießhause.
Braun.

Sonnabend den 8. October ladet zu Gänsebraten mit Weinkraut und Backfisch mit Russischem Salat ergebentst ein
Fr. Wenzel zum Herzog Christian.

Schmalegasse Nr. 538. ist das zwei Treppen hoch befindliche freundliche Logis anderweit zu vermieten.

N. Krug.

Zum Kaffee-Kränzchen,

Sonntag den 9. October, ladet höflichst ein

Fr. Wenzel zum Herzog Christian.

Entré 2 Sgr.

Fichtenen Loh für Gerber, junge Waare, empfiehlt billigt die Roh-Productenhandlung von

W. Sännig et Comp. in Halle a. S.

Canzunterricht.

Diejenigen Herren und Damen, welche noch die Polka-Mazurka, Tirolienne u. lernen wollen, ersuche ich, sich gefälligst Sonntag Vormittag bis 12 Uhr oder Nachmittag von 3 bis 5 Uhr bei mir zu melden, da ich spätere Anmeldungen nicht berücksichtigen kann.

W. John.

Dank.

Ein Tag der Rührung, aber freundiger Rührung, wurde für mich der 26. September 1853. Ich feierte mein 50jähriges Meister- und Bürger-Jubiläum, wobei mir viel unerwartete Freude zu Theil geworden, wofür ich meinen Genossen, der vereinigten Schlosser- und Klempner-Zunft, Einem Wohlbl. Magistrat und den Stadtverordneten, allen meinen Kindern hier und in der Ferne, den freundlichen Sängern, sowie allen den lieben Leuten, welche meiner an diesem Tage gedachten, meinen herzlichsten Dank mit schwachen Worten bringe. Gott möge Alle vor solchen Lebensschicksalen bewahren, die mich heimsuchten, aber auch reichlich segnen mit solchen Freunden, deren ich viele erlebte.

August Frauenheim.

Die dem Schenkwrth Weber zu Reipisch am 25. September d. J. in der Schenke zu Reipisch angethane Beleidigung, daß derselbe sollte falsch geschworen haben, ist von mir in Uebereilung geschehen, bitte denselben hiermit öffentlich um Verzeihung und erkläre denselben als einen ehrlichen und rechtlichen Mann.

Ich bin auch einverstanden damit, daß der Ortsrichter diese Bekanntmachung der Gemeinde vorliest.

Christian Beyer aus Reipisch.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis (9. October) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Abj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Cand. Wagner.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Kirchennachrichten von Lauchstädt: September.

Geboren: dem Einwohner und Handarbeiter J. F. W. Bohl eine Tochter; dem Bürger und Fuhrmann F. F. Kloss ein Sohn; dem Einwohner und Musikus R. F. Köder eine Tochter; dem Einwohner und Handarbeiter F. A. Rudolph ein Sohn; dem Bürger und Klempnermstr. F. R. Demant ein Sohn; dem Bürger und Wässherrmstr. J. G. Walther ein Sohn. — Getrauet: der Bürger und Deconom R. W. H. Breither mit Fr. S. H. Dorenberg geb. Schimpf. — Gestorben: Emma Bertha und Thelma Laura, Zwillingstöchter des Bürgers und Deconomen R. F. Hauenstein, in der 5. W., an Krämpfen.

Tagesordnung

für die Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung zu Raumburg vom 9. bis 13. October 1853.

Den 9. October. Vorm. 10½ Uhr Eröffnung der Ausstellung. Um 12 Uhr Versammlung der Mitglieder, Begrüßung, Vorträge und Bildung der Sectionen. (Vorträge sind bei dem Vorsitzenden anzumelden.) Um 2½ Uhr gemeinsames Mittagessen im Schießhause, an welchem auch die Frauen Theil nehmen können. Um 4 Uhr gemeinsamer Besuch des Bürgergartens. Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale. (Während des Nachmittags-Gottesdienstes bleibt die Ausstellung zur Besichtigung geschlossen.)

Den 10. October. Früh 8 Uhr Berathung und Vorkarbeiten in den Sectionen. Um 12½ Uhr gemeinsames Frühstück im Schießhause. Um 1 Uhr Excursfahrt auf der Eisenbahn nach Saaleck und Rudelsburg und Spaziergang nach Kösen zurück. Um 6 Uhr Rückfahrt nach Raumburg. Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

Den 11. October. Früh 8 Uhr Fortsetzung der Arbeiten in den Sectionen. Um 1 Uhr gemeinsame Fahrt nach Gossek. Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

Den 12. October. Früh 10 Uhr General-Versammlung. Vortrag über die Resultate der Berathungen in den Sectionen. Um 1 Uhr, bei günstiger Witterung gemeinsames Mittagessen im Starfischen Weinberg. Abends gesellige Vereinigung im Börsensaale.

Den 13. October. Vorm. 9 Uhr Vertheilung der Preise. Schluß-Versammlung.

Das Geschäfts-Büreau ist auf dem hiesigen Schießhause vor dem Jacobsthor. — Es ist vom 8. October, früh 8 Uhr ab, geöffnet. — In demselben werden alle Anmeldungen angenommen und die Mitglieder-Karten, welche zur Theilnahme an den Verhandlungen, den beliebigen Besuch der Ausstellung u. d. d. berechtigten, gegen Erlegung von 15 Sgr. ausgegeben. — Für den bloßen Besuch der Ausstellung sind 5 Sgr. und für ein Familienbillet bis zu 4 Personen 10 Sgr. zu erlegen. — In dem Geschäfts-Büreau wird auch jede gewünschte Auskunft über Quartiere, die gemeinsamen Ausflüge in die Umgegend u. d. d. ertheilt. — An den allgemeinen Versammlungen können auch die Frauen Theil nehmen.

Raumburg, den 3. October 1853.

Das Local-Comité.

(Eingefandt.)

„Die Heilung durch Eisenfeilspäne.“ Zum Heil der Menschheit mitgetheilt von M. J. R., Cöslin bei G. Hendes.

Wissenschaftlich beleuchtet von Julius.

Wenn ich die Anzahl von neueren litterarischen Werken, die ich stoßweise theils zur Recension, theils nur zur Ansicht behufs Ankaufes, seit einigen Jahren schon unter Händen hatte, durchgehe, so muß ich mir gestehen, daß ich, abgesehen von allen Anforderungen, die ich an einen gelehrten Schriftsteller mache, keines mit wärmeren Gefühlen gelesen, wie eben diese kleine Brochüre: „Die Heilung durch Eisenfeilspäne u. s. w.“ Hendes, 1853.

Denke ich mir, wie es freilich nicht anders ist, den Schrift-

Aus dem Leben eines Geizigen.

Ein alter, reicher, dabei aber auch höchst geiziger Hagestolz in Königsberg hatte vor einigen Jahren als Vormund einer jungen Waise ein armes, aber an Geist und Körper wohlgebildetes Mädchen, Namens Franziska, in der Absicht zu sich in das Haus genommen, um sich ihrer der Ersparniß wegen

steller an die Stelle eines auf der Tribüne stehenden Redners, so würde ich Kleinigkeiten ändern; nehme ich den Autor in dessen, wie er in diesem Falle ist, so wird mein Urtheil bei weitem günstiger.

Aber ich will beides, Meister und Werk, ignoriren, und nur auf das Motiv und Object selber eingehen.

Betrachten wir die Fortschritte der Neuzeit in den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft und Technik, so ist es nicht möglich, einen Ausruf der Verwunderung zu unterdrücken. Beobachten wir dagegen die Art eines Zimmermannes, wie sie kunstgerecht und sicher, geübt geführt einen Balken nach dem anderen — bis zur Zusammenfügung verarbeitet, so wird es uns weniger Wunder nehmen, aus diesen vollendeten Einzelheiten (Balken) an einem Tage vor unseren Blicken ein vollendetes Ganze (Haus) entstehen zu sehen. Also gilt es von allen unseren neueren Compositionen. Das Material war fertig da, nur Intelligenz und Combinationsgeist fehlte den Bau zu vollenden.

Doch zur Sache.

Die Electricität (von Electron, Bernstein) dieses imponderable Fluidum, welches wir nur fühlen und empfinden, nicht aber materiell wahrnehmen, ist eine alte, alte Bekannte. Durch tieferes Studium derselben erklärten wir uns bald Erscheinungen, die uns in große Angst und Sorge versetzten (ich erinnere an die Gewitter), ja wir lernten auch bald uns dieselbe dienstlich und förderlich machen (Telegraphen). Die Erhaltung unserer selbst, als erste und heiligste Pflicht bemächtigte sich nun dieser neuen Diener in unserer geistigen Ueberlegenheit, und somit ward die Electricität, identisch in ihrer Aeußerung mit Galvanismus, in die Reihe der Heilmittel eingeführt. Speculation und sogar habfüchtiger Eigennutz machten bald reelle und unreelle Geschäfte, indem sie allerlei schöne Erfindungen anpriesen, kraft deren alle Gicht und Podagra, nebst all ihren Vettern und Mähnen von der Erde verschleudert werden sollten und könnten.

Wenngleich nun die Grundidee aller dieser Gaukeleien rein und wahr dasteht, so kam sie doch so markirt in die menschliche Gesellschaft, daß es schwer hielt, ohne Demaskirung das Gute der Sache einzusehen.

Wie fern alle diesem, wie rein und lauter, wie bescheiden und lebenswürdig aber denke ich mir den Autor dieser Brochüre, und wiederum wie glücklich in seiner Combination. Wie die im menschlichen Organismus ruhende, theils erzeugte, theils vorhandene Electricität, bei jeder Bewegung jeden Gliedes rege wird, so dürfen wir auch mit Recht annehmen, daß äußere Einflüsse auf dieselbe reagiren. Beweise sind da. Halten wir diese Wahrheit fest, so bekräftigen wir zugleich die unserer vorliegenden Brochüre zum Object dienenden Erscheinungen, d. h. wir gestehen zu, daß die Eisenfeil äußerlich mit unserem Organismus in Berührung gebracht, Aeußerungen auf denselben hervorzubringen im Stande sei.

Weiter nichts! — Also Wahrheit ist, was sie enthält — ja sogar documentirte Wahrheit!

Fragen wir nunmehr nach dem Motive, so sagt uns dies jede Zeile — das schönste, edelste — wahre innige Menschenliebe.

Jedenfalls, nach moralischer Ueberzeugung darf ich Meister und Werk von Herzen gratuliren und dankerfüllt allzeitig bestens empfehlen.

Julius.

gleichzeitig als Haushälterin und Magd zu bedienen. Das arme Mädchen mußte jedoch in diesen drückenden Verhältnissen bei der Knickerei des alten Geizhalses oft selbst große Noth leiden und war daher gezwungen, von mitleidigen Nachbarn zuweilen ein kleines Ansehen in Anspruch nehmen zu müssen.

Eines Tages hatte unser Alter seine Mündel mit einem

Briefe nach der Post geschickt. Da tritt ein ihm bekannter Lotterie-Collecteur mit vor Freude hoch errötheten Wangen in's Haus und fragt nach Franziska. Durch die stürmischen Fragen des grämlichen Hausherrn läßt er sich endlich bewegen, die Ursache seines Kommens zu offenbaren: „Franziska spielt bei mir ein Viertelsoos und hat auf dasselbe, nach eben eingegangener Nachricht, 25,000 Thlr. gewonnen!“ — Der alte Patron greift, als er diese Botschaft vernimmt, vor Aerger nach einer Stuhllehne, um nicht aus dem Gleichgewicht zu kommen. „Da hat sie mich betrogen und bestohlen!“ schreit er, „wo hätte sie sonst das Geld zur Lotterie herbekommen!“ Doch bald erwacht sein Speculationsgeist, und mit ihm selbst eine lächelnde Miene. Er dringt nun in den Collecteur, bis zum Eingehen der gedruckten Listen dem Mädchen und auch jedem Vierten den gemachten goldenen Glücksfund streng zu verschweigen. Als der Lotteriegeschäftsmann aber dieses hartnäckig verweigert, bietet jener Geld, und Beide werden endlich bis auf ein Quantum von 300 Thlr. als Verschwiegenheitssumme einig, welches zur Stelle gezahlt werden muß. Mit blutendem Herzen holt der alte Herr einen Beutel hervor, der in harten Thalern diese Summe enthält, und überreicht ihn seufzend Fortuna's lächelndem Boten. — Als Franziska nach Hause kommt, erstaunt sie nicht wenig, ihren alten Haus tyrannen ganz umgewandelt zu finden. Sein sonst stierer und griesgrämlicher Blick hat einen Schimmer von Liebenswürdigkeit angenommen. „Bist Du endlich da, mein liebes Fränzchen!“ redet er die Erstaunte an. „Nun, tritt nur näher, ich will Dir etwas Angenehmes bekannt machen. Siehe, Fränzchen! ich habe Dich bisher hart behandelt, dies Alles aber ist nur aus reiner Liebe zu Dir geschehen! Schon lange empfinde ich die zärtlichste Neigung für Dich und hegte den Wunsch in mir, Dich zu meiner Gattin zu erheben. Doch zuvor wollte ich Dich genau prüfen und behandelte Dich daher mit einer Strenge, die mir oft das Herz blutend machte. Jetzt ist die Zeit der Prüfung, die ich mir vorgesteckt, vorüber, und nun trage ich förmlich um Deine Hand an.“ Die arme Franziska stand wie vom Blitzstrahl getroffen. Allein wie konnte sie hier das Anerbieten ausschlagen. War der Freier gleich nicht der Liebenswürdigen einer, so besaß er doch Geld, Haus und Hof. Und welches Mädchen wird nicht gern Madame, besonders wenn der Horizont der Zukunft so umwölkt ist, wie er vor Franziska's Blicken lag. Genug, sie willigte ein.

Am Morgen nach der Hochzeit fragte der Herr Gemahl sein junges Weibchen ganz zufällig und mit liebevoller Miene: ob sie nicht auch in der Lotterie, deren Ziehung jetzt beendigt, mitgespielt habe! „Zeig mir doch, mein liebes Fränzchen, Dein Viertelsoos. Vielleicht hat es etwas gewonnen.“ — Kaum wußte sich die junge Frau noch des Looses zu erinnern; endlich entgegnete sie: „Ach ja, ich hatte ein Viertelsoos und habe es auch bis zur 4. Klasse fortgespielt; da aber zwang mich die Noth, es unserem Nachbar, dem Bäcker Klas, dem ich schon 4 Thlr. heimlich schuldete, zu verkaufen.“ — Das Angesicht des alten Herrn wuchs plötzlich und beträchtlich in der Länge. „Der Teufel,“ tobte er zuletzt hervor, „soll dem Bäcker Klas in den Teig fahren!“ Das that jener aber nicht, und dieser hatte bereits aus der Zeitung seinen Glücksfang ersehen und sich bei dem Collecteur gemeldet. Von diesem forderte nun der Neuvermählte die 300 Thlr. zurück, doch war das eben so vergebens, wie der Prozeß, den er deshalb anstellte. Dreiviertel Jahre darauf starb der alte Herr vor doppeltem Aerger. — Er hinterließ eine junge, geld- und hoffnungsreiche Wittve, die ihm einen schönen großen Leichenstein über das Grab errichten ließ.

Eine Geschichte von unserm König.

Was den Königen oft mehr die Herzen des Volkes gewinnt, als die herrlichsten und größten Thaten, das sind die kleinen Züge, in denen sich die Milde und Güte des Herzens ausdrückt, in denen sich zeigt, daß der Herrscher mit dem Volke fühlt und denkt, in denen er sich so ganz und gar menschlich auch dem Geringsten im Volke nähert. Wie ein Vater auch an den kleinsten Regungen des kindlichen Geistes Interesse nimmt, und grade dadurch, daß er Kind wird mit dem Kinde, dieses zu sich zieht, und ein kleines in kindlicher Liebe dargebrachtes Geschenk höher schätzt, als die größten Gaben des Reichthums, so zeigt unser vielgeliebter König der großen Menge oft sichtbar und festlicher seine väterliche Liebe durch jene scheinbar kleinen Züge, als durch weitgreifende Einrichtungen für das Wohl des Landes.

Ein liebenswürdiger Zug der Art während seines Aufenthaltes auf der Rudelsburg ist unter anderm auch folgender.

Se. Majestät hatten bekanntlich daselbst ein Dejeuner von den Kreisständen allergnädigt anzunehmen geruht. Der Gastwirth Preis in Trotha, berühmt durch seine ausgezeichneten Eierkuchen, hatte um die Erlaubniß nachgesucht, dem König einige derselben vorsetzen zu dürfen, und war ihm dieselbe, da ja bekannt, wie gern und freudig der König dergleichen Beweise der Liebe entgegen nimmt, auch ertheilt. Preis hatte, da irgend wie Ingreduenzen dort oben nicht hinreichend zu schaffen waren, nur drei Eierkuchen backen können. Se. Majestät war über dies Zwischengericht sichtlich angenehm überrascht und sprach seine höchste Zufriedenheit mit dem Gebäck aus. Bei der nachherigen Besichtigung der Rudelsburg gewährte Jemand aus Sr. Majestät Gefolge den Preis und zeigte ihn dem König. Dieser ging auf den freudig Ueberraschten zu und dankte ihm mit der ihm eigenthümlichen liebevollen herzlichen Weise für das schöne Gebäck, das ihm prächtig gemundet. Als Preis darauf, den Dank zurückweisend, seine neben ihm stehende Frau als die Verfertigerin nannte, ergriff der König deren beide Hände und wiederholte, sie schüttelnd, seine Dankesworte. Auch Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen richteten einige herzliche Worte an Beide.

Mit welchen freudigen Gefühlen das beglückte Ehepaar die Burg verließ, kann sich wohl Jeder denken.

Der verstorbene Königl. Sächs. Hof-Capellmeister Naumann hatte viel von dem Talent für Musik der böhmischen Bauern gehört. Auf einer Reise durch dieses Land kam er durch ein Dorf, in dem am Sonntag Kirchenmusik gehalten werden sollte. Natürlich fand er sich dabei ein und gab sich, als der Gesang begonnen und er die Erlaubniß erhalten hatte, mitzugeigen, mehrere Male besondere Mühe, die Leute aus dem Tacte zu bringen, um zu sehen, ob sie ihrer Sache gewiß wären; bald war er daher einen Tact voraus, bald fiel er zu spät ein. Es blieb aber Alles vergebens. Die Leute sangen ruhig und ungestört fort. Nach Beendigung der Kirche ging er zum Schulmeister und frug ihn, sehr erfreut über den Erfolg, auf welche Art sie sich denn ihre Musik einstudirten, da sie so merkwürdig tactfest wären. „3,“ sagte einer der Dorfmusikanten, „das lernen wir beim Dreschen, wenn da einmal ein Flegel ausbleibt, merkt man's gleich.“

Auflösung der Charade im vor. St.:
Austern.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobizsch'schens Erben.)